

Bangkok, wir kommen!

Mit dem Velo 20 000 Kilometer durch 18 Länder in 365 Tagen: Das ist das Projekt Thai Curry, das Katja Beerli und ihr Partner Ende Februar lancieren.

Text: Lea Freiburghaus / Fotos: Annette Boutellier



«Ich hätte mir die Karten wohl an der ersten Tankstelle nach der Grenze besorgt», meint Katja Beerli. Gut, dass ihr Partner sie bereits alle organisiert hat.

Die Ausrüstungsliste liest sich wie ein Krimi, zumindest für erfahrene Backpacker und Weltenbummler wie Katja Beerli. «Wir bereiten uns seit mehr als einem Jahr auf diese Reise vor», erzählt die 38-jährige St. Gallerin, die seit 2011 als Steuerexpertin am Hauptsitz der Post in Bern arbeitet. «Die Idee, mit dem Velo nach Bangkok zu reisen, kam uns beim Kochen eines Thai Currys», fährt sie fort. Und weil man die besten Thai Currys auf den Strassen Bangkoks bekäme und sie und ihr Partner passionierte Velofahrer seien, hätten sie sich entschieden, von Bern nach Bangkok zu radeln. So einfach ist das! Das war im Herbst 2014 ...

Dauerthema Thai Curry

«Seither beschäftigt uns das Projekt Thai Curry fast täglich», meint Katja Beerli. Sie studierten Landkarten, lasen sich durch Blogs anderer Radreisender und beantragten beide ein Jahr unbezahlten Urlaub. Mit der Bewilligung der Anträge war klar: Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Inzwischen, knapp zwei Wochen vor der Abreise, wissen die beiden hingegen, dass es doch nicht ganz so einfach ist ... Während Katja Beerli unter dem Ausfüllen der zahlreichen Visaanträge litt («Wenn ich die Formulare nur sehe ...»), kämpfte ihr Partner mit einem schweren Bandscheibenvorfall. Inzwischen ist Ersteres erledigt und der Rücken ihres Partners soweit genesen, dass man es wagen kann. «Wir sind gesund und fit», meint Katja Beerli, «wenn nicht jetzt, wann dann?».

Weder Luxusurlaub noch Trainingslager

Bereits Ende Januar waren alle Velotaschen gepackt und die speziell angefertigten Tourenvelos bereit zur Abfahrt. Kommen denn nicht auch manchmal Zweifel? «Es gibt bestimmt

Dinge, die ich auf unserer Reise vermissen werde», so Katja Beerli. «Zum Beispiel die warme Dusche morgens. Das schätze ich dann umso mehr, wenn ich wieder zu Hause bin.» Die Reise wird kein Luxusurlaub («Der einzige Luxusgegenstand, den wir mitnehmen, ist ein Klappstuhl»), aber sie soll auch nicht zu einem Trainingslager verkommen. «Ich habe ein Jahr frei: Ich will die Zeit geniessen und mir nichts beweisen müssen», meint Katja Beerli. «Und wenn es halt mal nicht mehr geht oder wir zeitlich knapp sind, dann nehmen wir den Zug, einen Bus oder ein Taxi.»

Tapetenwechsel auf Zeit

Abbrechen würden sie nur, wenn ihre Fahrräder abhanden kämen oder ihre Gesundheit ein Weiterkommen verunmöglicht. «Das Gefährlichste an unserer Reise sind die Lastwagen», erklärt sie. «Als Velofahrer bist du mit Abstand der schwächste Verkehrsteilnehmer auf der Strasse. Und schon in Italien ist Schluss mit lauschigen Radwegen.» Trotzdem findet Katja Beerli das Velofahren die beste Art zu reisen: «Mit durchschnittlich 70 Kilometern pro Tag kommt man gut vorwärts, hat aber trotzdem genug Zeit, um wahrzunehmen, was an einem vorbeizieht.» Halb Europa und Neuseeland hat sie auf diese Weise bereits entdeckt. Mit dem Abenteuer Bern–Bangkok will sie nun «ein richtiges Abenteuer erleben, aus dem Alltag ausbrechen, nicht leben wie ein Roboter». Und was hofft sie, mit nach Hause zu bringen? «Das Velo und viele Eindrücke.» ■

Steckbrief

Katja Beerli (38)

In der Ostschweiz geboren, wohnhaft in Zollikofen

Einst passionierte, heut pensionierte Marathonläuferin, Hobbyjoggerin und Rennradfahrerin

Radelt demnächst mit ihrem Partner von Bern nach Bangkok



Folgen Sie Katja Beerli auf ihrer langen Reise von Bern nach Bangkok:
www.by-bicycle.ch